



P F A R R B R I E F

St. Peter und Erasmus Geiselhöring
26.10.2024 – 24.11.2024

12/2024

ERZÄHLE, WORAUF DU VERTRAUST.

Diaspora-Sonntag

17. November 2024

DEINE SPENDE WIRKT!

www.bonifatiuswerk.de

175



Hilfswerk für den Glauben
**bonifatius
werk**

175 JAHRE DIASPORAHILFE

Folgende Kandidaten haben sich für die Kirchenverwaltungswahlen Geiselhöring am 23. bzw. 24.11.2024 bereit erklärt:



- **Josef Erdl**, Am Viehmarktplatz 16b, Rentner, 74 Jahre
- **Josef Kolbinger**, Herbststraße 2b, Rentner, 69 Jahre
- **Robert Lichtinger**, Mozartstraße 9, Rentner, 70 Jahre
- **Anton Maier**, Dettenkofener Weg 22a, Rentner, 66 Jahre
- **Herbert Stadler**, Am Rain 8d, Rentner, 67 Jahre
- **Fritz Troppmann jun.**, Bahnhofstraße 14, Malermeister, 54 Jahre

Das Wahllokal im Pfarrheim St. Peter ist geöffnet am Samstag, 23.11. von 17 bis 19.15 Uhr und am Sonntag, 24.11. von 9 bis 12 Uhr.

Briefwahlunterlagen können im Pfarrbüro vom 11.11.2024 bis einschließlich 20.11.2024 unter Tel.Nr. 2912 angefordert und abgeholt werden.

Am 23. und 24. November 2024 wählen Sie die neue Kirchenverwaltung für die Amtszeit von sechs Jahren. Sie bestimmen damit, wer in Ihrer Pfarrei für die finanziellen Aufgaben und rechtlichen Angelegenheiten mit zuständig sein wird. Mit Ihrer Wahl beteiligen Sie sich am Leben Ihrer Pfarrei und übertragen Vertrauen an Frauen und Männer, die sich zum Wohl Ihrer Gemeinde einsetzen. Die Aufgaben der Kirchenverwaltung sind vielfältig. Ob es um bauliche Maßnahmen an Kirche oder Pfarrheim geht, um Personalangelegenheiten oder welche Unterstützung pfarrliche Gruppen vor Ort benötigen: Immer ist die Kirchenverwaltung in der Verantwortung, die finanziellen, personellen und organisatorischen Vorgänge zu regeln und zu entscheiden.

Alle volljährigen Katholiken, die ihren Wohnsitz in der Gemeinde haben, sind wahlberechtigt.

Liebe Pfarrangehörige,

wir bitten um Ihr Kirchgeld und Ihre Spende für Heizungsgeld für 2024:

Wir bitten Sie wieder ganz herzlich um Ihren Beitrag (1,50 € pro Verdiener) zur Unterstützung unserer Kirchenstiftungshaushalte (anstehende Baumaßnahmen etc.) und hoffen auf Ihr Entgegenkommen. Das Kirchgeld kommt im Gegensatz zur Kirchensteuer ausschließlich der lokalen Pfarrei zugute. Zum Unterhalt der Kirche und für die verschiedenen pfarrlichen Angebote sind wir auf Ihre hochherzigen Spenden angewiesen. Wir danken für Ihre Hilfe. Vergelt's Gott für Kirchgeld und Spenden. Sie bekommen selbstverständlich für Spenden, die über den genannten Betrag hinausgehen, auch gerne eine Spendenquittung, sofern Sie uns auch Ihre Anschrift deutlich bekannt machen. Bis 200 Euro dient der Kontoauszug bei einer Überweisung auch als Spendenquittung.

Ebenso veranlassen uns wieder die **Ausgaben für Heizkosten in der Kirche und Pfarrheim, Ewig-Licht-Öl und Altarkerzen** mit einer Bitte zu einer besonderen Sammlung an Sie heranzutreten. Angenehme Temperaturen in der Kirche und im Pfarrheim haben natürlich auch ihren Preis.

Entsprechende Kuverts liegen im Schriftenstand der Pfarrkirche auf. Oder:

Selbstverständlich können Sie auch Ihr Kirch- und Heizungsgeld überweisen:

Bankkonten:

Sparkasse Geiselhöring:

IBAN: DE73 7435 0000 0005 6030 80, BIC: BYLADEM1LAH

Raiffeisenbank Geiselhöring:

IBAN: DE98 7436 9088 0000 1171 45, BIC: GENODEF1GPF

Für alles, was für Gott und sein Haus gegeben wird, ein herzliches „Vergelt's Gott“.

Samstag, 26.10.2024 – Marien-Samstag

14.00 h **Trauung:** Nicole Krippner und Manuel Arnold, Grafentraubach

18.00 h **Hl. Messe/Ehejubiläumsgottesdienst für alle Paare, die heuer 25, 30, 40, 50, 55, 60 oder 65 Jahre verheiratet sind.**

Mitgestaltet durch das Ensemble „Unterwegs“

Familie Ludwig Jungmayer für verstorbenen Ehemann, Vater und Opa zum 10jährigen Todestag

Franz Gruber für verstorbene Eltern

Gertraud Stettmer für verstorbenen Ehemann

Familie Margit Raab für verstorbenen Ehemann und Vater Karl Raab

Familie Ganslmeier für verstorbene Josef und Anneliese Eberl und für verstorbenen Georg Ganslmeier

Anton Baumann für verstorbenen Josef und Cäcilia Biela

anschl. **Gemütliches Beisammensein der Ehejubilare** im Pfarrheim St. Peter. Bitte um rechtzeitige Anmeldung bei Frau Heidi Stadler unter Tel.Nr. 943122

30. Sonntag im Jahreskreis - Lesejahr B

1. Lesung: Jeremia 31,7-9 - 2. Lesung: Hebräer 5,1-6 - Evangelium: Markus 10,46b-52

Bitte beachten: Vor und nach den Gottesdiensten am Samstag, 26.10. und am Sonntag, 27.10. werden Eine-Welt-Waren zum Kauf angeboten. Wir bitten um wohlwollende Unterstützung!

-> **Bitte beachten: Heute Nacht: Ende der Sommerzeit:**

-> **Uhr bitte 1 Stunde zurückstellen!**

Sonntag, 27.10.2024 - 30. SONNTAG im Jk.

Weltmissionssonntag - Missio-Kollekte

10.00 h **Hl. Messe**

Familie Ramsauer für verstorbenen Ehemann und Vater Albert Ramsauer zum Sterbetag

Familie Maria Zahrer für verstorbenen Onkel Georg Meyer und für verstorbene Tante Dora Meyer

Hans Schindlbeck für verstorbene Eltern zum Sterbetag des Vaters

Rosi Zankl für verstorbenen Ehemann Ludwig Zankl

11.00 h **Assyrischer Gottesdienst**

Gedanken zum Sonntagsevangelium Markus 10,46b-52:

Was soll ich dir tun? ... Rabbuni, ich möchte wieder sehen können. „Rabbuni“, das ist ein Name für Jesus, der mich anrührt. Er kommt im ganzen Neuen Testament nur zweimal vor. Einmal ist es Maria Magdalena im Johannesevangelium, die besondere Weggefährtin Jesu, die in ihrer Betroffenheit und Trauer zunächst meint, im Garten neben dem Grab Jesu den Gärtner zu sehen. Als diese Gestalt sie bei ihrem Namen nennt, realisiert sie, dass es Jesus selbst ist. Sie streckt sie sich zärtlich nach ihm aus und nennt ihn „Rabbuni“ – mein Meister.

Das zweite Mal ist es im Markusevangelium. Nein, da das Markusevangelium älter ist, war es das erste Mal, und auch hier war es etwas Besonderes. Auch hier geht es um eine zärtliche, fast intime Begegnung. Bartimäus, der blinde Bettler am Stadttor hat sich mit seiner lauten Stimme und seiner ganzen Sehnsucht bemerkbar gemacht. Es kommt zu dieser Begegnung zwischen Jesus und Bartimäus, und Jesus fragt: „Was soll ich dir tun?“ Vermutlich wusste Jesus, was ein blinder Mensch ersehnt: sehen können und dazugehören. Aber Jesus ist mit dieser Frage und seiner Aufmerksamkeit in den unmittelbaren Kontakt mit Bartimäus gegangen, so als ob er ihm seine eigenen Worte und seine ganze Klarheit dafür entlocken wollte. Bartimäus nennt Jesus „Rabbuni“, mein Meister. Und er fügt hinzu: „Ich möchte wieder sehen können.“ Was für ein Vertrauen zu dem, der ihm das ermöglichen kann und will. *Christine Rod MC*

Montag, 28.10.2024

Hl. Simon und Hl. Judas, Apostel

19.00 h **Linskirche: Hl. Messe**

Maria Gemeinhardt-Liebeskind für verstorbenen Gisbert Hüttl und für verstorbene Mutti zum Todestag

Martha Friedrich für verstorbenen Franz Krupa zum Sterbetag

Karl Kammermeier für verstorbenen Willi Wurm

Dienstag, 29.10.2024

18.00 h Anbetungszeit vor dem eucharistischen Herrn

18.30 h Rosenkranz

19.00 h **Hl. Messe mit Gedenken der Verstorbenen der letzten 20 Jahre**

Familie Petschl für verstorbenen Ehemann, Vater und Opa

Geschwister Amring für verstorbene Mutter Maria Amring zum Sterbetag

Mittwoch, 30.10.2024

9.00 h Anbetung vor ausgesetztem Allerheiligsten

Donnerstag, 31.10.2024

Hl. Wolfgang, Bischof von Regensburg

- 15.00 h **Seniorenheim: Gedenkgottesdienst für alle verstorbenen
Seniorenheimbewohner/innen und für verstorbene Mitarbeiter/innen**
- 18.00 h **HI. Messe**
Josef und Herta Dürr für verstorbenen Konrad Tschöll, Ratzenberg
Erika Hammerschmid für verstorbene Schwiegereltern und für verstorbene Tante Dora
- 18.30 h Rosenkranz/Gebetskreis im Pfarrheim St. Peter

Freitag, 01.11.2024 – Hochfest Allerheiligen

- 13.30 h **HI. Messe zum Hochfest Allerheiligen
mitgestaltet vom Kirchenchor -**
HI. Messe für verstorbene Berta Lerner und für verstorbenen Sohn Edmund
Siegrun Apfel und Gebhard Blenk für verstorbene Justus und Xaver Blenk und für verstorbenen Walter
Stief
Ludwig, Elke und Siegrun Apfel für verstorbene Ehefrau und Mutter Helga Apfel und für verstorbene Oma
Marie Riedel
Andreas Schindlbeck für verstorbene Ehefrau, für verstorbenen Sohn Andi und für verstorbene Tochter
Else
Edith Springer für verstorbenen Helmut Springer
Anna Lottner für verstorbenen Ehemann Josef und für verstorbenen Sohn Hubert
Helga und Ludwig Popp für verstorbene Angehörige und für verstorbene Verwandtschaft
Bernhard und Thomas Hunder für verstorbene Ehefrau und Mutter Anita Hunder
- anschl. **Gedenken der Verstorbenen auf dem Friedhof und Gräbersegnung**

Allerheiligen -Lesejahr B

1. Lesung: Offenbarung 7,2-4.9-14

2. Lesung: 1. Johannes 3,1-3

Evangelium :Matthäus 5,1-12a:

» *Selig, die Frieden stiften; denn sie werden Kinder Gottes genannt werden. Selig, die verfolgt werden um der Gerechtigkeit willen; denn ihnen gehört das Himmelreich. Selig seid ihr, wenn man euch schmählt und verfolgt und alles Böse über euch redet um meinetwillen. Freut euch und jubelt: Denn euer Lohn wird groß sein im Himmel.* «



Gedanken zum Sonntagsevangelium Markus 5,1-12a:

Selig seid ihr, wenn man euch schmählt und verfolgt ...

Nein, es ist kein schöner Wunschtraum, zu schön um wahr zu sein. Es ist keine naive Utopie, die mit der Realität nichts zu tun hat. Es ist Programmatik und Aufgabe. Es ist das Grundgesetz, die Verfassung von uns als Christen: Und wenn alle euch einreden, der Ehrliche sei der Dumme und wenn sie noch so viele Beispiele dafür anführen: in eurer Gemeinschaft, in euren Gemeinden soll es anders sein. Tröstet ihr die Trauernden, tröstet euch untereinander. Sorgt für die Armen, achtet auf die, die hungern und dürsten nach Gerechtigkeit. Und wenn sie ringsherum den Eindruck machen, nur der Stärkere setze sich durch, bei euch soll es nicht so sein. Achtet die Sanftmütigen und Barmherzigen hoch, lasst nicht zu, dass sie unter die Räder kommen. Und seit gefasst darauf, dass sie euch dafür verfolgen, weil ihr eine andere Welt möglich macht. Lasst euch davon nicht beeindrucken. Jede Entwicklung zu mehr Gerechtigkeit ruft die Gegenkräfte hervor, die alles zurückdrehen wollen. Wenn ihr vertraut, wenn ihr standhaft bleibt, wenn ihr die richtige Haltung seligpreist, seid ihr ein Leuchtturm für diese Welt. Dann seid ihr selig und ein Segen für die Welt.

Klaus Metzger-Beck

Samstag, 02.11.2024 – Allerseelen

Kollekte für die Priesterausbildung in den Diasporagebieten Mittel- und Osteuropas

- 18.00 h **HI. Messe - mitgestaltet vom Kirchenchor**
Erika Hammerschmid für verstorbene Eltern und für verstorbene Geschwister
Gertraud Stettmer für verstorbenen Ehemann Reinhard Stettmer
Familie Petschl für verstorbenen Ehemann, Vater und Opa
Harry Büttner für verstorbene Eltern
Agnes Büttner für verstorbene Eltern
Margit Raab für verstorbene Verwandte
Josef Amring für verstorbene Maria Amring zum Sterbetag
Claudia und Jürgen Englisch für das ungeborene Leben, für alle werdenden Eltern und für alle Anliegen der
Beter/innen

Sonntag, 03.11.2024 – 31. SONNTAG im Jk.

10.00 h **HI. Messe**

Familie Deser-Holter für alle verstorbenen Angehörigen
Gisela Schmalhofer für verstorbene Gertraud Schmalhofer
Familie Sepp Haslinger für verstorbene Eltern Marija und Sepp Haslinger
Martina Hahn für verstorbene Eltern Rita und Simon Bernlochner
Familie Hauner für verstorbene Eltern
Familie Ilona Niedermeier für verstorbenen Ehemann, Vater und Opa Rudi
Rosa Haider für verstorbenen Ehemann Josef Haider
Herbert und Heidi Stadler für verstorbene Angehörige

11.00 h Greißing: **Taufe:** Benjamin Götz

31. Sonntag im Jahreskreis - Lesejahr B

1. Lesung: Deuteronomium 6,2-6 - 2. Lesung: Hebräer 7,23-28

Evangelium: Markus 12,28b-34:

» *Jesus antwortete: Das erste ist: Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist der einzige Herr. Darum sollst du den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen und ganzer Seele, mit deinem ganzen Denken und mit deiner ganzen Kraft. Als zweites kommt hinzu: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. Kein anderes Gebot ist größer als diese beiden.* «



Gedanken zum Sonntagsevangelium Markus 12,28b-34:

Du bist nicht fern vom Reich Gottes. Was ist das Reich Gottes? In diesem Text ist es zunächst die kluge Antwort eines Schriftgelehrten, genauer gesagt: die Bestätigung dessen, was Jesus schon gesagt hatte. Es geht um das erste, das bedeutendste Gebot von allen. Die Schriftgelehrten im Neuen Testament hatten ja oft ein etwas angespanntes Verhältnis zu Jesus. Einerseits bewunderten sie seine Kenntnis der Heiligen Schrift, andererseits hielten sie ihn gelegentlich für etwas anmaßend. Manche teilten seine Einschätzung nicht, er sei der Sohn Gottes und könne ihnen vom Reich Gottes erzählen. Hier aber treffen zwei aufeinander, die sich in der Tiefe verstehen. Das bestätigt Jesus, als er sagt: Du bist nicht fern vom Reich Gottes. Aber hoffentlich nicht nur wegen der klugen Worte. Die Worte tragen ja einen Inhalt – und der ist die Liebe. Liebe zu Gott, zu den Nächsten und zu mir selber. Alles in möglichst großer Ausgewogenheit. Wird an einer Stelle zu viel oder zu wenig geliebt, gerät das Leben aus den Fugen. Man kann nur lieben, wenn man sich selbst wenigstens etwas achtet. Man kann Gott nur lieben, wenn man Menschen achtet. Das Dreieck aus Liebe zu Gott, zum Nächsten und mir braucht die Ausgewogenheit. Sonst überfordern wir uns – oder die Nächsten. Das Reich Gottes ist die Liebe; und zwar die Liebe, in der ein Mensch sich selber nicht aufgibt.

Michael Becker

Montag, 04.11.2024

Hl. Karl Borromäus, Bischof von Mailand

19.00 h **HI. Messe in der Pfarrkirche St. Peter**

Anna Breu für verstorbenen Ehemann und für verstorbenen Sohn Johann
Familie R. Beyer für verstorbenen Werner Dürr

Dienstag, 05.11.2024

18.00 h Anbetungszeit vor dem eucharistischen Herrn

18.30 h Rosenkranz

19.00 h **HI. Messe**

Christa Niedermeier für verstorbene Mutter
Elisabeth Geitner und Manuela Kosian für verstorbene Schwester Gabi
HI. Messe für verstorbenen Vater und für verstorbene Schwester
Christa Kabus für verstorbene Herbert und Gitte Mikschl, Straubing zum 10. Sterbetag
Geschwister Spanfellner für verstorbene Eltern Alois und Lotte Spanfellner zum Sterbetag des Vaters
Angela und Annemarie für verstorbene Mutter Anna Lichtenegger zum Sterbetag

Mittwoch, 06.11.2024

Hl. Leonhard

9.00 h – 14.00 h Anbetung vor ausgesetztem Allerheiligsten

14.00 h HI. Messe

Team der Pfarrsenioren zum Gedenken

anschl. **Seniorenachmittag** mit Kaffee und Kuchen im Pfarrheim St. Peter

Alle Senioren/-innen unserer Pfarrei sind recht herzlich eingeladen!

18.30 h Rosenkranz - heute sind besonders die Mitglieder der MMC eingeladen zum gemeinsamen Rosenkranzgebet

Donnerstag, 07.11.2024

Hl. Willibrord

- 16.00 h **5. Weggottesdienst für Erstkommunionkinder**
Alle Erstkommunionfamilien sind recht herzlich eingeladen.
- 18.00 h **Hl. Messe**
Familie Jubelt für verstorbenen Josef Diermeier
Anna Aigner für verstorbenen Ehemann Alfons und für verstorbenen Schwiegersohn Christian
- anschl. Anbetung für Geistliche Berufe vor ausgesetztem Allerheiligsten
- 18.30 h Rosenkranz/Gebetskreis im Pfarrheim St. Peter

Freitag, 08.11.2024

- 15.00 h **Seniorenheim: Hl. Messe**
Kathi Hien für verstorbene Maria Stadler
Waltraud Jungmayer für verstorbene Käthe Flötzl

Samstag, 09.11.2024 – Weihetag der Lateranbasilika

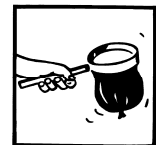
- 18.00 h **Hl. Messe**
Familie Gundi Scherm für verstorbene Rosa und Sepp Wissinger
Erika Drechsel für verstorbenen Ehemann Ralf Drechsel und für verstorbene Eltern Otto und Fanny Faltermeier
Martha Friedrich für verstorbene Angehörige
Martha Friedrich für verstorbenen Tim Pömmerl
Erika Reichl für verstorbenen Ehemann Franz Reichl
Georg Hilmer für verstorbene Schwiegereltern Anton und Maria Prantl

32. Sonntag im Jahreskreis - Lesejahr B

1. Lesung: 1. Könige 17,10-16 - 2. Lesung: Hebräer 9,24-28

Evangelium: Markus 12,38-44:

» Als Jesus einmal dem Opferkasten gegenüber saß, sah er zu, wie die Leute Geld in den Kasten warfen. Viele Reiche kamen und gaben viel. Da kam auch eine arme Witwe und warf zwei kleine Münzen hinein. Er rief seine Jünger zu sich und sagte: Amen, ich sage euch: Diese arme Witwe hat mehr in den Opferkasten hineingeworfen als alle andern. «



Sonntag, 10.11.2024 - 32. SONNTAG im Jk.

- 10.00 h **Hl. Messe/Jugendgottesdienst mit der Gruppe Rückenwind**
Familie Maria Zahrer für verstorbene Mutter Maria Meyer
Familie Hauner für verstorbene Johanna Giglberger
- 17.30 h **Hl. Messe**
SLG Laaber-Rübe GmbH und CoKG - Dank- und Bittgottesdienst und für verstorbenen Hubert Franz

Bitte beachten: Die Firmkinder treffen sich erstmals am 16.11.2024 im Pfarrheim St. Peter um 15.30 Uhr zur Vorbereitung des Familiengottesdienstes.

Gedanken zum Sonntagsevangelium Markus 12,38-44:

Sie hat alles hergegeben, was sie besitzt, ihren ganzen Lebensunterhalt.

Die arme Witwe gibt nicht nur ihren Lebensunterhalt, sie gibt ihr Leben. Zwei kleine Münzen besitzt sie noch, eine hätte sie behalten können, aber sie entscheidet sich anders und gibt alles her. So viel Radikalität macht mir beinahe Angst. Auch für Jesus geht es ab jetzt um alles. Auch er wird alles hingeben, was er besitzt, sogar sein Leben. Alles wird er opfern, genau wie die Witwe, im Vertrauen darauf, dass Gott Großes daraus macht. Die arme Frau und der Mann aus Nazaret – mit ihrer Radikalität, ihrer Bereitschaft, nichts ängstlich für sich zu behalten, sind sie in diesem Evangelium ein Stachel, der mich hindert, mich bequem zurückzulehnen. Was bin ich bereit herzugeben, im Vertrauen darauf, dass ich reicher sein werde als vorher? Wo vertraue ich, dass Gott meinen Lebensunterhalt sichert, mich in seiner Hand hält? Wie viel Radikalität darf sein?

Christina Brunner

Montag, 11.11.2024

Hl. Martin, Bischof von Tours

- 17.00 h **St.-Martin-Feier der Kita am Schulgarten** in der Pfarrkirche St. Peter
- 19.00 h **Hl. Messe in der Pfarrkirche St. Peter**
Hl. Messe für lebende und verstorbene der Familien Bräu und Müller

Dienstag, 12.11.2024

Hl. Josaphat

- 16.30 h **St.-Martin-Feier der Kita am Lins** in der Pfarrkirche St. Peter
- 18.00 h Anbetungszeit vor dem eucharistischen Herrn
- 18.30 h Rosenkranz
- 19.00 h **HI. Messe**
Maria Gemeinhardt-Liebeskind für verstorbenen Gisbert Hüttl und für verstorbene Mutter Hüttl

Mittwoch, 13.11.2024

- 9.00 h – 16.00 h Anbetung vor ausgesetztem Allerheiligsten

Donnerstag, 14.11.2024

- 16.00 h **6. Weggottesdienst für Erstkommunionkinder**
Alle Erstkommunionfamilien sind recht herzlich eingeladen.
- 18.00 h **HI. Messe**
Karl Kandler für verstorbene Mutter zum Sterbetag
- 18.30 h Rosenkranz/Gebetskreis im Pfarrheim St. Peter

Freitag, 15.11.2024

Hl. Albert der Große

- 15.00 h Seniorenheim: **Wortgottesdienst**

33. Sonntag im Jahreskreis - Lesejahr B

1. Lesung: Daniel 12,1-3 - 2. Lesung: Hebräer 10,11-14.18

Evangelium: Markus 13,24-32:

» *Lernt etwas aus dem Vergleich mit dem Feigenbaum! Sobald seine Zweige saftig werden und Blätter treiben, erkennt ihr, dass der Sommer nahe ist. So erkennt auch ihr, wenn ihr das geschehen seht, dass er nahe vor der Tür ist. Amen, ich sage euch: Diese Generation wird nicht vergehen, bis das alles geschieht.* «



Samstag, 16.11.2024 – Marien-Samstag

Hl. Margareta

- 15.30 h **Treffen der Firmkinder** im Pfarrheim St. Peter – Bei Erkrankung/ Verhinderung bitte bei Frau Daffner melden!
- 18.00 h **HI. Messe/Familiengottesdienst - mitgestaltet von den Firmkindern**
Familie Helga Huber für verstorbene Mutter und Oma Gretl Marterer
Anastasia Dietl für verstorbene Sophie und Maria Schmaißer und für verstorbene Resi Ofenbeck
Martha Friedrich für verstorbenen Stiefvater und für die Armen Seelen
Georg Hilmer für verstorbenen Schwager Anton Prantl

Sonntag, 17.11.2024 - 33. SONNTAG im Jk.

Diasporakollekte

- 9.20 h Aufstellung des Gedenkzuges am alten Kriegerdenkmal an der Straubinger Straße
- 9.25 h Abmarsch des Gedenkzuges zum Ehrenmal an der Bahnhofstraße
- 9.35 h **Totengedenken** am Kriegerdenkmal
- 10.00 h **HI. Messe zum Volkstrauertag – mitgestaltet vom Kirchenchor**
Familie Hartl, Griesenbach für verstorbene Rudi und Anneliese Schneider und für verstorbene Therese Wanninger
Martina Hahn für verstorbene Maria und Franz Höcherl
Familie Petschl für verstorbenen Ehemann, Vater und Opa
- Alle Vereine nehmen mit ihren Fahnenabordnungen teil.***
- 16.00 h **Kroatischer Gottesdienst**

Gedanken zum Sonntagsevangelium Markus 13,24-32:

Die Kräfte des Himmels werden erschüttert werden.

Warum muss es im zu Ende gehenden Kirchenjahr immer so ernst und furchterregend zugehen? Steht es mit unserer Welt so im Argen? Und wenn ja, was ist zu tun, und warum geht es doch immer weiter? Kann man uns nichts Schöneres, Tröstlicheres anbieten? Ja, es gibt aufbauende, leichter verdauliche biblische Texte. Aber ich versuche mitzudenken, dass diese Texte in schwierigen Zeiten geschrieben wurden, um die Menschen der damaligen Zeit in ihrer Situation ernst zu nehmen: Krieg, Zerstörung des Tempels, römische Besatzungsmacht. Und um den Menschen zu sagen: Die Kräfte des Himmels – die Gestirne – werden erschüttert. Aber vielleicht wird durch all das auch eine andere Kraft des Himmels erschüttert, Gott selber.

An dieser Stelle taucht in mir eine Ahnung von Trost auf: Vieles ist erschütternd und irritierend, damals wie heute. Aber Gott geht mit, auch Gott ist betroffen und bewegt durch das, was Menschen widerfährt. Und es bleibt nicht dabei. In den folgenden Versen heißt es, dass Gott „in Macht und Herrlichkeit“ kommen und seine „Auserwählten“ zusammenführen wird. Ich bin ratlos, wie ich mir diese Macht und Herrlichkeit vorstellen soll. Aber die Vorstellung, dass Gott uns alle zusammenführen und zu ihm führen wird, das ist der schönste Trost.

Christine Rod MC

Montag, 18.11.2024 *Weihetag der Basiliken St. Peter und St. Paul zu Rom*

19.00 h **HI. Messe in der Pfarrkirche St. Peter**

Brigitte Bleymaier für verstorbene Eltern Alfons und Elisabeth Lehner und für verstorbene Geschwister
Familie Schmaus für verstorbenen Albert Schmaus

Dienstag, 19.11.2024

Hi. Elisabeth

18.00 h Anbetungszeit vor dem eucharistischen Herrn

18.30 h Rosenkranz

19.00 h **HI. Messe**

Familie Härtinger für verstorbene Frau Hasbeck zum Sterbetag
Rosa Haider für verstorbene Schwiegermutter Thekla Haider
Christa Kabus für verstorbenen Ehemann Manfred

Mittwoch, 20.11.2024

9.00 h – 16.00 h Anbetung vor ausgesetztem Allerheiligsten

19.00 h **Wortgottesdienst zum Buß- und Betttag** in der evangelischen Kreuzkirche,
Auenstraße

Donnerstag, 21.11.2024

Gedenktag Unserer Lieben Frau in Jerusalem

16.00 h **7. Weggottesdienst für Erstkommunionkinder**

Alle Erstkommunionfamilien sind recht herzlich eingeladen.

18.00 h **HI. Messe**

Familie Josef Kolbinger für verstorbenen Georg Hagn
Familie Weichselgärtner und Familie Wiedemann für verstorbenen Sohn und Bruder Richard
Weichselgärtner

18.30 h Rosenkranz/Gebetskreis im Pfarrheim St. Peter

Freitag, 22.11.2024

Hi. Cäcilia

15.00 h **Seniorenheim: HI. Messe**

Kathi Hien für verstorbenen Bruder Anton Reicheneder

Samstag, 23.11.2024 – Marien-Samstag

HI. Kolumban, HI. Klemens I., Papst

18.00 h **HI. Messe - mitgestaltet von der Liedertafel -**

Hildegard Rohrmayr für verstorbene Gerda und Josef Rohrmayr und für verstorbene Angehörige
Rodeverein Haindling für verstorbenen Franz Scherm
Liedertafel Geiselhöring für verstorbene Mitglieder und für verstorbenen langjährigen Chorleiter Manfred
Plomer

→ **Kirchenverwaltungswahlen am 23.11. und 24.11.:**

→ **Bitte gehen Sie zur Wahl!**

Christkönigssonntag - Lesejahr B

1. Lesung: Daniel 7,2a.13b-14 - 2. Lesung: Offenbarung 1,5b-8

Evangelium: Johannes 18,33b-37:

» In jener Zeit fragte Pilatus Jesus: Bist du der König der Juden? Jesus antwortete: Sagst du das von dir aus oder haben es dir andere über mich gesagt? Pilatus entgegnete: Bin ich denn ein Jude? Dein Volk und die Hohepriester haben dich an mich ausgeliefert. Was hast du getan? Jesus antwortete: Mein Königtum ist nicht von dieser Welt. «

Sonntag, 24.11.2024 – Hochfest Christkönig

Kollekte der Jugend- und Arbeiterseelsorge

10.00 h **HI. Messe - mitgestaltet vom Kirchenchor**

Gertraud Stettmer für verstorbenen Ehemann Reinhard Stettmer

Christa und Hans Hasenöhl für verstorbenen Sohn Hans

Jan Ksionzek für verstorbene Ehefrau und Mutter Maria Ksionzek zum Sterbetag

Irmgard Niedermeier für verstorbene Tante Maria und für verstorbene Angehörige

Irmgard Niedermeier für verstorbene Eltern zum Sterbetag von Vater und Schwester

Marianne Jubelt für verstorbene Eltern zum Sterbetag

Gedanken zum Sonntagsevangelium Johannes 18,33b-37:

Jesus antwortete: Du sagst es, ich bin ein König.

Pilatus möchte sich in innerjüdische Angelegenheiten nicht hineinziehen lassen. Er versteht sie nicht – und noch mehr: sie interessieren ihn nicht. Jerusalem ist nicht der prestigeträchtigste und bedeutendste „Außenposten“ des Römischen Reiches, und Pilatus' Aufgabe ist es, für Ruhe zu sorgen. Deshalb die Frage an Jesus, von dem er schon gehört haben wird: Bist du der König der Juden? Das ist etwas, was in sein Denken passt: Provinzkönige darf es nur mit Erlaubnis und in Abhängigkeit des Kaisers geben. Doch Pilatus hat schon ein Gespür für die Situation: Nicht jeder, der sich als König tituliert, ist gleich eine Gefahr für Rom; und er spürt, dass die Feindseligkeit der jüdischen Obrigkeit Gründe hat, die er nicht versteht.

Wie leicht wäre es für Jesus gewesen, sich mit Pilatus' Hilfe in Sicherheit zu bringen, doch er geht seinen Weg der Wahrheit weiter – im Wissen um das, was passieren wird. Und das ist etwas, das Pilatus – und nicht nur er damals – so gar nicht verstehen kann

Michael Tillmann

Frauentragen im Advent:



An die vergebliche Suche nach einer Herberge in Betlehem soll dieser mittelalterliche Adventsbrauch erinnern. Eine Darstellung von Maria wird im

Dorf von Haus zu Haus getragen und jeweils für einen Tag als „Gast“ aufgenommen. Anders als damals die Leute von Betlehem wollen gläubige Menschen mit diesem Brauch Christus Platz machen in ihren Häusern und Herzen. Alle Pfarrangehörigen, die der Mutter Gottes „Herberge“ bei sich zu Hause geben wollen, mögen sich bitte in den ausgelegten Listen am gewünschten Tag eintragen. Besonders eingeladen sind auch alle jungen Familien, die Mutter Gottes in ihren Familien aufzunehmen. Die Kinder sind erfahrungsgemäß begeistert. Bei der Vorbereitung der „Herberge“. Es werden wieder Gebetstexte mitgegeben und aufgelegt, als Gestaltungsvorschlag, es ist aber jedem Einzelnen selber überlassen, wie er seine Gebetszeit beim Frauentragen gestaltet.

Liste zum Eintragen liegt ab Christkönigssonntag in der Kirche auf.

**KOLPING
SPIELT THEATER
IM PFARRHEIM
GEISELHÖRING**

SCHEBELE & KOLB

DÜMMER ALS DIE POLIZEI ERLAUBT

08 | 09 | 10 | 15 | 16
November
2024

BEGINN FR | SA 20:00 UHR
BEGINN SO 19:00 UHR

EINLASS 1 STUNDE VOR BEGINN
EINTRITT 10€

KARTENVORVERKAUF 19–20 UHR
PFARRHEIM GEISELHÖRING
30.09. / 02.10. / 21.10. / 24.10.

Der **Redaktionsschluss für den nächsten Pfarrbrief, der vom 24.11.2024 bis 22.12.2024 geht, ist bereits am Montag, 11.11.2024.** Bitte beachten: Später eingehende Messintentionenzettel können nicht berücksichtigt werden. Bitte nutzen Sie die aufgelegten Messintentionen-Einschreibezettel. Diese liegen im Kircheneingang auf. Am Pfarrbüroeingang ist ein Briefkasten angebracht, an dem Sie gerne Ihre Messintentionenzettel im Kuvert einwerfen (5 € je Messintention) können.

Gebetsmeinung des Papstes für November:

Wir beten, dass Eltern, die um ein verstorbenes Kind trauern, in der Gemeinschaft Unterstützung und vom tröstenden Geist inneren Frieden finden.

Brautleutetage: Brautpaare, die im Jahr 2025 heiraten möchten, möchten sich bitte über freie Termine beim Katholischen Erwachsenenbildungswerk Straubing informieren. Es besteht auch die Möglichkeit für Online-Vorbereitungskurse. KEB-SR: Tel.Nr. **09421/3885**.

Bitte unbedingt auch im Pfarrbüro Hochzeitstermin anmelden, gerne auch per Mail josef.ofenbeck@bistum-regensburg.de

Krankenkommunion: Neuanmeldungen sind zu den Pfarrbürozeiten möglich! Pfarrbüro-Tel.Nr. 09423-2912 oder Fax 09423-903820 oder E-Mail: josef.ofenbeck@bistum-regensburg.de.

Pfarramt St. Peter und Erasmus Geiselhöring

Pfarrplatz 3, 94333 Geiselhöring - Tel.Nr. 09423 2912 – Fax: 0 94 23 / 90 38 20

Email: andrea.schreyer@bistum-regensburg.de

ANSPRACHE-aktuell

22. Oktober 2024

Über unsere Schokolade; eine Geschichte aus Afrika. - Abu, zwölf Jahre alt

1 Der Junge wurde verkauft. Als er zehn Jahre alt war. Seine Eltern sind bettelarm und konnten ihren Sohn nicht mehr ernähren. Darum verkauften sie Abu nach seiner Schulzeit ins Nachbarland. Seit zwei Jahren lebt er jetzt dort. Und arbeitet. Für kein Geld. Nur Essen bekommt er. Und einen Schlafplatz in einer Hütte. Da denkt er oft an seine Mutter. Tagsüber arbeitet Abu mit zwei Freunden auf einer Plantage. Sie ernten Kakaobohnen. Barfuß gehen sie durch die Plantage. Erst schlagen sie die reifen Früchte von den Bäumen. Dann öffnen sie die Früchte und trocknen die Bohnen. Manchmal müssen sie auch Chemie spritzen. Dabei atmen sie die Dämpfe ein. Es kann sein, dass sie davon krank werden. Als jemand ihn fragt, zeigt Abu auf eine Machete und auf ein weißes Tuch. Er sagt: die beiden Sachen und meine Kleider gehören mir. Und dann ist da noch der Platz, auf dem er schläft. Mit seinen beiden Freunden.

2. So ist das in Afrika, an der Elfenbeinküste, Dort wird viel Kakao angebaut. Für unsere Schokolade. Abu erntet die Bohnen. Seit zwei Jahren. Ohne Lohn. Den Lohn haben seine Eltern schon bekommen, als sie ihren Jungen verkaufen mussten. Das war vor zwei Jahren. Und gilt noch für die nächsten sechs Jahre. Dann ist Abu achtzehn und frei. Und kann machen, was er will. Seinen Lohn, den die Eltern schon bekommen haben, hat Abu dann abgearbeitet. Acht Jahre lang. Bis dahin ist aber noch eine lange Zeit. Abu und seine Freunde werden noch viel ernten müssen. Und manche Dämpfe einatmen. Neulich wurde ein Junge krank. Hatte Fieber und Magenschmerzen. Er konnte eine Woche nicht arbeiten. Dann ging es wieder. Raus in die Plantage. Wir in Deutschland können uns das kaum vorstellen. Feinste Schokolade für uns. Aus Kinderarbeit.

3. Wenn sie sich etwas kochen, lachen die Jungen auch mal. Erst machen sie sich ein Feuer, dann schneiden sie die Wurzeln in einen Topf und kochen sie. Das dauert etwas. Wenn sie großes Glück haben, fangen sie auch mal ein Huhn, schlachten es und werfen es noch in den Topf. Ein bisschen Fladenbrot gibt es auch. Manchmal. Wenn einer der Jungen ein Brot geschenkt bekommen hat. Vielleicht von einer Frau aus dem Dorf, die gerade bei ihnen vorbeikommt. Dann sitzen die drei Freunde um den Topf herum, lachen schon mal, tauchen das Brot in die Brühe und essen es mit den Wurzelstücken. Schokolade haben sie noch nie gegessen, sagen sie. Nur wir können die essen, weil verkaufte Kinder die Kakaobohnen geerntet haben. Wie Abu, zwölf Jahre alt. Möge Gott ihn behüten.

Michael Becker - mbecker@buhv.de

Die Geschichte eines Tanzlehrers, der alten Menschen Freude bringen will.

Als schwebten sie in den Himmel

1 Er kann nicht anders, sagt er. Seit er 14 ist, weiß er, was sein Leben bestimmen soll: Tanzen. Mit 14 Jahren machte er in Erfurt einen Tanzkurs. Seitdem wollte er nie mehr etwas anderes werden und machen als Tanzen und Tanzen lehren. Noch vor Öffnung der Mauer floh er mit seiner Familie über Ungarn in die Bundesrepublik. Nach einigen Mühen eröffnete er eine Tanzschule. Und wurde damit glücklich.

Das ganze große Glück aber kam erst noch. Er hatte einen Einfall, für den er heute noch dankbar ist. In Zusammenarbeit mit dem Demenzzentrum rief er 2007 das „Demenztanzen“ ins Leben. Das Motto ist: „Das Herz wird nicht dement“. Mittlerweile arbeiten noch mehrere Häuser an dem Projekt, deutschlandweit.

2 Er ist beseelt von seiner Arbeit. Eine Kamera begleitet ihn, als er zum ersten Mal in ein neues Heim kommt. In der Hand hält er einen Lautsprecher, der Musik aus seinem Handy überträgt. Die Damen und Herren im Heim sitzen schon im Saal. Manche schauen skeptisch. Dann erklingt Musik. Der Tanzlehrer bewegt sich elegant im Raum, macht Scherze, lässt sich beim Tanzen zusehen.

Dann wird es ernst. Höflich verbeugt er sich vor einer Dame und bittet sie zum Tanz. Die Dame schaut nach links und rechts. Sie zögert. Dann steht sie auf und vertraut sich dem Lehrer an. Das erste Paar ist auf der Tanzfläche. Immer wieder ermuntert der Lehrer die anderen, mitzuschwingen. Entweder im Sitzen oder im Stehen. Nach und nach kommt Bewegung in die Gruppe. Gesichter und Körper entspannen sich. Als ein langsamer Walzer erklingt, scheint das Eis gebrochen und manche Ängstlichkeit besiegt. Der Tanzlehrer hat die Herzen gewonnen. Die Körper auch. Viele bewegen sich und summen mit.

3 Es geht um Freude, sagt der Lehrer. Jede kleine Bewegung zu Musik kann Freude auslösen, sagt er, auch wenn die Sinne nicht mehr so zusammenarbeiten wie früher. Dass er Recht hat, zeigen die Gesichter im Raum. Einige lächeln, bewegen sich, erfreuen sich an der Musik und am Tanz. Das Herz wird nicht dement – hier sieht man es.

Einmal die Woche will er wiederkommen. Und ein wenig Freude auslösen. Nicht nur bei Bewohnern, auch bei sich. Ich brauche das, sagt der Tanzlehrer, der jetzt 70 Jahre alt ist. Es macht mir Freude, Freude zu schenken. Manchmal geht er auch in eine Schule und tanzt mit Kindern in der Turnhalle. Alles wegen der Freude.

Ich kann keine Krankheiten heilen, sagt er, der so gerne tanzt. Aber ich kann mal etwas Schweres vergessen machen. Man sieht das den Gesichtern der alten Menschen an. Auch denen, die nur sitzen. Etwas blüht auf in ihnen, scheint sie leichter zu machen. Unbeschwerter. Als schwebten sie gleich in den Himmel. Wo Gott auf sie wartet.

Michael Becker - mbecker@buhv.de